Leidet nicht

länger an

Rheumatismus oder Neuralgie.

Herr M. C. Warn, Assistent-Kassirer der Merchants' National Bank in Toledo, O., sagt:

„Nachdem mein kleines Mädchen ungefähr drei Monate gelitten, wurde es durch den Gebrauch von Athlophoros von Rheumatismus geheilt. Ich empfehle es Allen, welche an dieser Krankheit leiden."

☞ Es ist nie vorher eine Medizin entdeckt worden, welche diese Krankheiten so schnell und sicher heilt als

ATHLO-PHOROS

W. K. Smith, Kankakee, Ill., sagt:

„Meine Frau litt fünfzehn Jahre lang an debilitirem Rheumatismus und Neuralgie. Athlophoros ist die erste Medizin, die ihr mehr als temporäre Hülfe gewährte. Sie hat davon erst zwei Flaschen genommen, betrachtet es aber als eine Himmelsgabe."

J. T. Smith, 164 Washington Str., Chicago, sagt:

„Habe fünf Jahre lang an Rheumatismus gelitten. Nach dem Gebrauch von 2½ Flaschen Athlophoros bin ich gänzlich von allen Schmerzen befreit."

Wenn Sie Athlophoros nicht in Ihrer Apotheke erhalten können, werden wir Ihnen, nach Empfang des regulären Preises—ein Dollar per Flasche—dasselbe per Expreß franco zusenden. Wir sehen es lieber, wenn Sie es von Ihrem Apotheker kaufen, aber wenn er dasselbe nicht führt, lassen Sie sich nicht überreden, etwas Anderes zu versuchen, sondern bestellen Sie sofort bei uns, wie angegeben.

Athlophoros Co.
112 Wall Str., New York.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville ohne St. Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige

J. M. & I. R. R.

H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent,
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls

E. W. McKenna, Superintendent.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Winton und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Sandes Str. und Lincoln Av
127 Auskneblungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Rohampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe M
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
213 Tennessee und William Str.
312 Pennsylvania und Michigan Str.
314 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Staats-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
312 West und Walnut Str.
312 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Geisendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & M. Hawes' House.
422 Insane Asylum.
Illinois und Merrill Str.
Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Morris S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dakota Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 Bright und New Jersey Str
82 Washington und Delaware Str.
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str.
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washington Straße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

1–1 1 Privat-Signal.
1–1 1 Und Raisen wiederholt, zweiter Alarm
1–2 Signal für Feuer-Druck.
2 bei Schläge, Feuer aus.
3 bei Schläge, Druck ab.
6 sechs Schläge, 12 Uhr Mittags.

Das Hexchen.

Von Josephine Gräfin Schwerin.

(Fortsetzung.)

Die Schritte entfernten sich, Andrea saß noch einen Augenblick wie gelähmt von tödtlichem Schreck, dann fuhr sie auf. Was war zu thun, wie konnte sie helfen, retten!? Den natürlichsten Gedanken, hier um Hülfe zu rufen verwarf sie sofort, wer weiß ob man sie hörte, vielleicht kehrten die Uebelthäter zurück, überwältigten sie — unmöglich! Sollte sie hinüber eilen, drüben läuten? — Wie lange mochte es dauern, bis man ihr öffnete! und dann der Doctor hatte gesagt, Bürger sei krank, er bedürfe der Ruhe, wie mußte er sich entsetzen, wenn diese Schreckensbotschaft ihn weckte — wenn er schwer erkrankte, gar stürbe, durch ihre Unvorsichtigkeit, sie, seine Mörderin! Das Alles ging mit Blitzesschnelle durch ihren Kopf. Sie mußte den Doctor wecken, er würde Rath wissen — sie machte einen Schritt vorwärts, dann blieb sie stehen: bis er erwachte und sich ankleidete, bis sie ihm Alles erzählte und er dann zu Hülfe eilte, konnte das ganze Gebäude in Flammen stehen, Waldemar erstickt, verbrannt sein. Sie wußte, daß seine Zimmer unmittelbar über dem Raume lagen, in welchem eine der neuen Maschinen aufgestellt war, er hatte einen gesunden tiefen Schlaf, er hatte oft davon gesprochen, daß er ermüdet von der Arbeit des Tages, schnell und fest einschlafe, und vor der Morgenfrühe nicht wieder erwache. „Mein Gott, mein Gott," stöhnte sie in Todesangst. Sie, sie mußte ihn retten, ohne Zögern, ohne Aufenthalt! Ein Gedanke durchzuckte sie, sie war ja auf dem Seil gegangen, ohne Schwindel und ohne Angst, dieser Weg war weniger gefährlich, und es galt ein Menschenleben — sein Leben. Sie warf das Tuch ab und schürzte ihr Kleid; Alles Besinnen und Thun, war das Werk einiger Secunden gewesen. Nach der Südseite zu lief längs dem Zaun ein Spalier, an dem der Doctor einiges seltene Obst, Pfirsiche, Aprikosen und dergl. zog. Unmittelbar an diesen Zaun grenzte der Giebel von jenem Flügel des Fabrikgebäudes, in welchem Waldemar wohnte. Die drei Mittelfenster der Hauptfront gehörten zu seinen Zimmern und zeichneten sich vor den übrigen durch mit zierlichen Geländer umgebene Blumenbretter aus. Waldemar, der solche im Süden vielfach gesehen und reizend gefunden, hatte sich dieselben anbringen lassen, da aber der Rauch und Kohlendunst des Fabrikhofes dem Gedeihen der Blumen nicht günstig war, standen sie eben jetzt ihres Schmuckes beraubt.

Andrea war an das Spalier getreten; ihr Herz schlug ungestüm: wenn ihr nun der Athem versagte, wenn ihr Fuß nicht sicher war, wenn sie Schwindel ergriff! sie hatte ja seit Jahren die alte Kunst nicht geübt, zudem die Dunkelheit, wenn sie stürzte! Sie legte einen Moment die Hände über die Augen, es mußte ja gehen, es war um sein Leben! Sie athmete noch einmal tief auf, dann setzte sie den Fuß auf das Spalier und stieg rasch von Leiste zu Leiste empor. Das dünne Holz knackte unter ihrem Fuß, aber es hielt doch, vermochte nicht, das sonst so zärtlich gehütete Obst zu schützen, was kam auch darauf an, ob ein Zweig knickte, sie dachte nicht einmal daran! Jetzt war sie oben, nur ein kühner Schritt, und sie hatte das Dach gewonnen.

Die demselben entlang laufende ziemlich tiefgehöhlte Rinne gab ihrem Fuß einigen Halt; sie stand eine Secunde still und empfand mit Freuden, daß sie es nicht verlernt hatte, auf schwebender Höhe sich im Gleichgewicht zu halten. Sicher und ohne Schwanken war sie bis zu dem etwas vorspringenden Mittelbau gelangt, und nun galt es, von der Dachhöhe das Fenster zu erreichen. Sie hatte an diese Schwierigkeit nicht gedacht, und stand nun einen Augenblick erschrocken und rathlos.

Da entdeckte ihr schon an die Dunkelheit gewöhntes Auge ein, zum bequemeren Wasserabfluß hier angebrachtes, nach außen vorspringendes Stück der Rinne. Es würde stark genug sein, um sich für eine Minute daran zu halten, und wenn sie sich daran hinabließ, so konnte sie das Blumenbrett vor Waldemars Fenster gewinnen. Würde es sie aber tragen, oder würde sie in die Tiefe hinabstürzen? Und wenn auch, fuhr es durch ihren Sinn, dann würde er erwachen, gerettet sein; was lag an ihrem Leben! Bei ruhiger Ueberlegung hätte sie das Wag-stück nicht unternommen, vielleicht nicht einmal im Tageslicht, jetzt in der glühenden Aufregung, in der Anspannung aller ihrer Geistes- und Seelenkräfte, wo zudem das Dunkel der Nacht die Gefahr des Weges verschleierte, vermochte sie es. Sie ließ sich sacht nieder, faßte mit beiden Händen die vorspringende Rinne, und ließ dann ihren Körper hinabgleiten; einen Moment schwebte sie über der Tiefe, ihr Fuß suchte einen Halt und fand das Fensterbrett. Sie ließ die linke Hand los, griff suchend herum, und fand einen eisernen Hacken der der Befestigung „an Jalousien oder Marksen dienen sollte, nun noch ein Augenblick, und sie stand mit beiden Füßen vor dem Fenster. Sie klopfte rasch und laut an die Scheibe. „Waldemar," rief sie, schnell, wache auf, ich bin es, Andrea!"

Ein unverständlicher, überraschter Laut antwortete ihr. Gottlob, er wachte.

„Eile Dich," rief sie, „unten in dem Maschinenraum ist ein Feuer angelegt, die Flammen werden gleich aufschlagen, rette Dich zuerst, vielleicht ist dann überhaupt noch zu löschen."

„Andrea, Du," rief er zurück, „wie kommst Du her?"

„Das ist ja gleich, wie, nur rette Dich, — es brennt," flehte sie. „Dein Leben ist in Gefahr."

Da wurde das Fenster geöffnet, er stand vor ihr.

„Andrea, um Gotteswillen, Du hier!" rief er entsetzt, „komme herein."

„Nein, nein," rief sie ängstlich, „ich will zurück, rette Dich."

„Wie kommst Du her?" fragte er noch einmal.

„Dort," sagte sie, mit einer leisen Wendung des Kopfes nach dem Dache hin, „ich muß zurück, gleich—"

Während dieser Worte trat ihr aber plötzlich selbst die Unmöglichkeit vor Augen, den Weg den sie gekommen, wieder zurückzunehmen, sie zitterte, schwankte, Waldemar schlang rasch beide Arme um sie und hob sie in das Zimmer.

„Mein Lieb, mein theures Kind," sagte er, während er die bebende Gestalt an sich preßte, und ihre Stirn, ihr Haar mit Küssen bedeckte. Einen Moment lag sie willenlos in seinen Armen, dann raffte sie sich auf.

Nicht jetzt," rief sie, „dazu ist jetzt nicht Zeit, ich hörte die Männer reden, die das Feuer angelegt haben, um die Maschinen zu zerstören, Dich zu tödten, komme schnell, ehe es zu spät ist."

„Und Du, Du Andrea, bist über's Dach gekommen, zu mir, um meinetwillen, wenn Du gestürzt wärest", rief er außer sich.

„Mein Gott, das ist ja gleichgiltig, komme nur," drängte sie, „kein Augenblick ist zu verlieren."

„Du hast recht, nur eine Minute."

Er ging in das Nebenzimmer und kam bald mit den wichtigsten Papieren, die er schnell zusammengerafft hatte, wieder.

„Gieb mir," sagte Andrea, welche die für einen Moment verlorene Fassung völlig wiedergefunden hatte, „Du hast Anderes zu thun."

Waldmar nahm die Lampe, die er angezündet hatte, dann stiegen sie die Treppe hinunter, während ihm Andrea mit kurzen Worten mittheilte, was sie gehört hatte. Noch lag Alles in Dunkel und Stille, nichts von dem verheerenden Element zu entdecken.

Andrea blieb in dem Hausraum stehen, während Waldemar ging, den Inspektor und den Kutscher zu wecken, und bald waren die sechs oder acht Leute, die in dem Fabrikgebäude wohnten, wach und beisammen.

„Wir müssen suchen, den Heerd des Feuers zu entdecken und es, wenn möglich, selbst zu löschen," sagte Waldemar, „Sie wissen Alle, mein Vater ist krank und durch die letzten Ereignisse aufgeregt, es könnte die übelsten Folgen für ihn haben, wenn wir Lärm machen und die Feuerwehr alarmiren müßten, vielleicht können wir es ihm ersparen. Wollen Sie mir helfen?"

Ein bereitwilliges Ja antwortete ihm.

Als sie die Thür zu dem unmittelbar unter Waldemars Zimmer gelegenen Raum, in welchem die neueste Maschine aufgestellt war, öffneten, kam ihnen eine Rauchwolke entgegen, aus der, als der Luftzug hineinströmte, sofort eine Flamme aufschlug. Andrea sah mit einem hochaufwallenden Gefühl von Stolz und Freude, wie sicher, ruhig und fest Waldemar seine Anordnungen traf, und wie unbedingt ihnen Folge geleistet wurde. So gelang es denn auch bald den vereinten Kräften der Männer, mit den vorhandenen Mitteln das Feuer zu löschen, und wenn sich auch schon im Augenblick übersehen ließ, daß Feuer und Wasser so manchen Schaden angerichtet hatten, so war doch nicht nur Waldemars Leben, sondern auch das Haus und die Maschine gerettet, und der ganze Verlust nur ein verhältnißmäßig unbedeutender. Nachdem Waldemar noch einmal mit dem Inspector alle Räume durchgegangen war, und keine weiteren Spuren einer Brandstiftung an anderer Stelle entdeckt hatte, bestellte er eine Wache an der Feuerstätte und sagte dann: „Ich danke Euch, Ihr Leute, für den Eifer und die Umsicht, mit denen Ihr mir beigestanden, u. geholfen habt, meinen kranken Vater vor dem Schreck und der Beunruhigung des Feuerlärms zu bewahren, und es zu verhüten, daß das Unglück so groß wurde, als die ruchlosen Brandstifter es beabsichtigten. Ich denke, ihre böswillige Absicht ist nicht nur vereitelt, sondern sie werden sogar wider Willen dazu beigetragen haben, das alte, gute, nur einen Augenblick lang getrübte Verhältniß zwischen Euch und Euren Genossen einerseits, und uns — meinem Vater und mir — anderseits, wiederherzustellen. Ihr werdet klar sehen, welcher Art jene widersetzlichen Gesellen waren, die das Haus, in dem Jahre lang Arbeit und Brod gefunden, schnöde zerstören wollten und sich nicht scheuten, dabei sogar Menschenleben in Gefahr zu bringen und Euch Alle brodlos zu machen, nur um ihrer Rache zu genügen. Daß ich sie nicht unrecht beschuldige, ist bewiesen, denn diese junge Dame," er wandte sich gegen Andrea, die bebend vor Aufregung, banger Scheu und unaussprechlichem Glück, an die Wand gedrückt stand, „hat ihr Gespräch durch einen wunderbar glücklichen Zufall gehört und mit heldenmüthiger Kühnheit den Weg hier herüber gesucht, um uns zu wecken, ihr gebührt unser Aller Dank, sie hat die Fabrik gerettet; ehe wir morgen früh die Arbeit beginnen, wollen wir ihr ein Hoch bringen, und wenn wir die Maschine wieder in Gang setzen, werdet Ihr Euch Alle mit mir freuen, daß wir sie noch haben, und werdet den ungerechten Haß, den Ihr auf das Ding geworfen, heute Nacht in den Flammen gelassen haben, nicht wahr? Keine neue Maschine kann das Wohlmeinen, das wir für unsere Leute immer gehegt haben, beeinträchtigen, ebenso wenig wie ein heftiges, rauhes Wort, das dem von mancherlei Aerger und Eigensinn Geplagten" — ein humoristischer Seitenblick traf Andrea — einmal entschlüpft, das alte gute Verhältniß zwischen Arbeitern und Arbeitgebern zerstören kann. Nun Gutenacht, Ihr Leute, Sie, Winkelmann," wandte er sich an den zur Wache Bestimmten, „werden aufpassen, ob sich hier nichts Verdächtiges mehr zeigt, morgen früh, auf Wiedersehen, bei der Arbeit."

(Schluß folgt.)

Ein Sensations-Prozeß.

Criminal-Novelle nach dem Leben von H. Köhler.

(Fortsetzung.)

Die Frau streifte mit einer leicht begreiflichen Erregung das Tuch ab und sah sich um. Sie befand sich in einem Raum, der durch eine spanische Wand von dem übrigen Theil des Zimmers getrennt war, und stand vor einem Bette, in dessen schneeweißen Kissen eine zarte Frauengestalt lag. Das Gesicht derselben konnte sie nicht sehen, dasselbe war von einer schwarzen Maske verhüllt, ebenso wie das des Mädchens, das sich neben ihr befand. Ein Blick überzeugte sie, daß sie sich in einem eleganten Hause befand: das hohe Zimmer, die Stukkaturarbeit am Plafond, überhaupt all das Wenige, was sie sah, sprach für eine solche Vermuthung. Sie hatte aber nicht lange Zeit, sich mit Forschungen zu beschäftigen; das Wimmern der Kranken nahm ihre Aufmerksamkeit sofort in Anspruch. Sie hatte ihre Pflicht zu thun.

„Ein Mädchen!" sagte sie nach einer Weile.

Die Stimme des Mannes antwortete darauf hinter dem Schirm mit einem Ton, der keinen Widerspruch hören will.

„Es ist todt...." nicht wahr?

„Nein, es lebt und scheint mir durchaus lebensfähig," sagte die Frau.

Sie hörte einen leisen Fluch murmeln, und dann bemerkte der Mann:

„Sie scheinen etwas schwer von Begriffen zu sein.... es wartet Ihrer eine gute Belohnung, wenn Sie auf meine Wünsche eingehen."

„Mein Herr," sagte die Frau fest, ich habe gethan, was ich am Ende mit meinem Gewissen verantworten kann, denn es ist mein Beruf, dem ich gefolgt bin. Zu einem Verbrechen aber leihe ich nicht meine Hand — das schwöre ich Ihnen — und wenn Sie mich auf der Stelle umbringen.

Sie hörte abermals zwischen den Zähnen etwas wie einen Fluch murmeln, aber der Mann sagte nichts weiter. Sie hätte sich auch nicht daran gekehrt, sie wandte ihre Hilfe der Mutter und dem Kinde zu und vergaß darüber fast ganz die seltsamen Umstände, unter denen es geschah. Die Patientin war sehr matt, sie lag in halber Ohnmacht, und diese Gelegenheit benutzte die Frau, ihr die Maske ein wenig zu lüften; sie durfte es freilich nur verstohlen thun, denn das Mädchen beobachtete sie fortwährend. Indem sie aber über die Kranke gebeugt stand, gelang es ihr unbemerkt die Verhüllung etwas zur Seite zu schieben.

Es war das feine Profil eines Gesichts, das mit dem Ausdruck des Schmerzes, der Hilflosigkeit darin von einer rührenden Schönheit war, welches sie erblickte. Eine kleine Nase, dunkle Augenbrauen und Wimpern zu blondem Haar und ein Mündchen wie eine Rosenknospe, zwischen dessen Lippen der blendende Perlenschmelz der Zähne hindurchschimmerte. Die ganze Gestalt war von vollendetem Ebenmaß und dabei sehr zierlichem Gliederbau.

Was der Frau auffiel und jedenfalls von kluger Berechnung zeugte, war, daß die Wäschestücke, die sie vorfand, ohne jedes Zeichen waren. Unter denselben fiel ihr aber ein Taschentuch in die Hände, das unter einer Krone einen Namenszug enthielt. Jedenfalls war es irrthümlich dazwischen gerathen. Mit einer geschickten Bewegung steckte die Frau es ein.

Ein inniges Mitleid für dieses schöne Wesen erfaßte die Frau, um so mehr, als sie sich sagen mußte, daß sie ein Opfer trauriger Verhältnisse vor sich hatte, eine arme Verführte oder Betrogene — denn die Frau jenes Mannes war sie sicher nicht.

Aber wer mochte die Dame sein? Wie war sie in diese Situation gerathen? Wie kindlich, wie unschuldig war doch der Eindruck, den sie machte! Aus allem, was sie sah, war zu erkennen, daß es den Betheiligten sehr um die Geheimhaltung des Vorfalls zu thun war. Ohne Zweifel gehörte die Dame den besten Kreisen an und ihr Ruf, ihre Stellung, ihre ganze Zukunft standen auf dem Spiel, wenn ihr Fehltritt bekannt wurde.

Alle diese Gedanken und Fragen gingen der Frau durch den Sinn, aber sie wurde ihnen für den Augenblick nicht lange überlassen. Sie hatte ihre Schuldigkeit gethan und somit kein Recht zum weitern Verweilen an dieser Stätte, fühlte auch nicht die geringste Neigung, dazu, im Gegentheil drängte es sie, sobald als möglich den Schauplatz einer dunkeln That zu verlassen. Sie gab dem Mädchen noch Verhaltungsmaßregeln und forderte sie dann auf, für ihre Entlassung zu sorgen. Dieses ging nach dem andern Zimmer und machte dem Herrn die betreffende Meldung, darauf kehrte sie zurück und gab der Frau einen Fünfzigmarkschein; dann legte sie ihr die Binde wieder an.

„Ich muß bemerken", sagte die Frau, daß ich jede Verantwortung für einen etwaigen ungünstigen Ausgang der Krankheit der Dame ablehne, die Art und Weise, wie ich hierher geholt bin, ist darnach, daß ich nicht wiederkommen kann, während die Dame doch noch längere Zeit einer sachkundigen Behandlung bedarf.

„Machen Sie sich darum keine Sorgen, schnitt ihr der Mann alle weiteren Einwendungen ab. Wenn wir Sie brauchen sollten, werden wir Sie zu finden wissen."

Die Frau verschluckte die Antwort, die sie auf der Zunge hatte und die dahin gelautet haben würde, daß sie schon ihre Maßregeln treffen werde, um nicht ein zweites Mal solcher Zwangsexekution folgen zu müssen. Sie wurde wieder bei der Hand erfaßt und herunter zum Wagen geführt, der sich sofort in Bewegung setzte. Als er endlich anhielt, sagte ihr ein Mann, dessen Stimme nicht die des frühern Sprechers war:

Sie werden sich von hier aus wohl zurechtfinden, bis zu Ihrer Wohnung bringen wir Sie diesmal nicht. Wenn Sie auf der Straße stehen, so warten Sie noch eine Minute, bis Sie den Wagen davonrollen hören, dann können Sie die Binde lüften. Und lassen Sie sich noch einmal in Ihrem Interesse rathen, über die ganze Angelegenheit zu schweigen. Man würde Sie widrigenfalls zu treffen wissen.

Im nächsten Moment rollte der Wagen davon und die Frau riß sofort die Binde herunter. Es nutzte ihr freilich nichts, denn sie konnte in der Dunkelheit doch nichts deutlich erkennen. Im ersten Augenblick dachte sie daran, dem Gefährt zu folgen, gab aber den Gedanken als zwecklos sofort wieder auf. Den Wagen im Gesicht zu behalten war keine Möglichkeit, wenn sie auch die Laternen desselben vor sich schimmern sah. So orientirte sie sich denn über den Weg und fand, daß sie etwa eine Viertelstunde weit zu gehen habe, bis sie nach Hause kam. Man hatte sie auf der großen Landstraße abgesetzt, von der viele Wege sich abzweigten, so daß sie hieraus nicht den entferntesten Schluß auf die Lage des Ortes, von dem man sie gebracht, ziehen konnte.

Endlich langte die Frau in ihrer Wohnung an und fand in der Vorderstube noch Licht brennen, das ihr Mann ihretwegen mußte aufgestellt haben, denn sie bemerkte sofort an seinen herumliegenden Sachen, daß er anwesend war. Wenn er Nachts aus seinem Verein zurückkehrte, war er nämlich nie zur Ordnung aufgelegt. Sie ging sofort in die Kammer und weckte ihren Mann auf, was ihr erst nach längerem Schütteln gelang; dann fing sie nach Art der Frauen, nachher sich erst auf das ihnen Geschehene zu besinnen, bitterlich zu schluchzen an.

„Mein Gott, sagte ihr Mann, sich die Augen reibend, was ist denn los?"

„Wieviel ist die Uhr?" fragte sie dagegen.

Der Mann, der kein gutes Gewissen haben mochte, deutete sich die Frage nach seinem Sinn.

„Was weiß ich!" antwortete er mürrisch. Ich liege schon verschiedene Stunden im Bett.

„Zwei Uhr ist es," sagte die Frau. Mein Gott, mein Gott! setzte sie händeringend hinzu. Was bin ich für eine unglückliche Frau!

„Aber du lieber Himmel, wenn ich Dir sage, um elf Uhr war ich zu Haus, und wäre nicht der Sturm gewesen, dann wäre ich schon früher gekommen."

„Das ist es nicht," entgegnete seine Frau schluchzend, und er athmete sichtlich auf. Aber all das Unglück wäre nicht geschehen, wenn Du hier gewesen wärest.

„So sage mir doch nur, was passiert ist?" fragte Herr Schrader, nun auch unruhig werdend.

Da erzählte sie ihm die Vorfälle der Nacht.

„Ich habe ja natürlich nichts weiter gethan als meine Schuldigkeit" schloß sie, „aber die schlimme Frage ist nun die: Soll ich die Sache anzeigen oder nicht?"

Ihr Mann, der unter der Erzählung sehr munter geworden war, kraute sich verlegen hinterm Ohr. Nach einer ganzen Weile bemerkte er zögernd:

„Deine Schuldigkeit wäre es wohl?"

„Allerdings," sagte die Frau, aber....

„Aber Du würdest sehr viel Unannehmlichkeiten dadurch haben. Der Staatsanwalt, die Gerichte, Untersuchungen.... Alles das würde kein Ende nehmen."

„Und die Drohung jenes Mannes.... er würde sich sicher dafür an mich rächen! Er schien mir zu allem fähig zu sein."

„Das ist vielleicht mehr blinder Lärm gewesen, meinte der Mann. Er hat Dich nur einschüchtern wollen. Freilich kann man nicht wissen...."

„Jedenfalls gehörte die Dame dem vornehmen Stande an", sagte Frau Schrader. Das Taschentuch wird ihr gehören, es ist ein Damentuch.

„Hebe es sorgfältig auf, mahnte ihr Gatte. Es kann nicht zur Entdeckung der Betreffenden führen. Und dann nach einer Weile des Nachdenkens fügte er hinzu: Wenn die Leute sich Deines Schweigens versichern wollten, dann waren fünfzig Mark doch eine geringe Summe."

„Ich würde auch für tausend kein Verbrechen begünstigen," wehrte die Frau ab.

„Gewiß nicht," meinte der Mann, aber am Ende könnte man aus der Sache Nutzen ziehen, ohne direkt unrecht dabei zu thun. Man müßte unter der Hand Nachforschungen halten.

„Nein, nein, ich will mit der Sache nichts zu thun haben! Mein Gott, mein Gott! jammerte die Frau.... Warum mußte mir auch das passieren!"

Ihr Mann suchte sie zu beruhigen so gut es ging. Er war freilich nicht besonders der Mann darnach, denn seine Frau erwarb durch ihren Beruf den Lebensunterhalt und er besorgte die Wirthschaft und betrieb nebenbei noch das Schuhmachergewerbe, doch hatte er das Aeußere nicht erfunden. Nach vielem Hin- und Herreden kamen sie dahin überein, die Sache geheim zu halten, was jedenfalls das Bequemste für sie war.

(Fortsetzung folgt.)

Troy Dampf-Wäscherei,
160 Nord Delaware Str.,
nahe der Massachusetts Ave.
JOHN KIDD, . Eigenthümer.
Vorzügliche Arbeit!
Prompte Ablieferung!
T. W. Rynn, Geschäftsführer.
☞ Spitzen-Vorhänge werden nach dem neuesten Verfahren gereinigt. Aufträge per Expreß werden sofort ausgeführt.
Telephon 135.

A. SEINECKE, jr.,
Europäisches
Inkasso - Geschäft!
Cincinnati.
Vollmachten
nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.
Consularische
Beglaubigungen besorgt.
Erbschaften
u. s. w. prompt und sicher eingezogen.
Wechsel und Postanzahlungen
☞ Man wende sich in Indianapolis an:
Philip Rappaport,
No. 120 Ost Maryland Straße.

A Clear Skin
is only a part of beauty; but it is a part. Every lady may have it; at least, what looks like it. Magnolia Balm both freshens and beautifies.

THIS PAPER may be found on file at Geo. P. Rowell & Co's Newspaper Advertising Bureau (10 Spruce Street), where advertising contracts may be made for it in **NEW YORK.**

Dr. August Koenig's
HAMBURGER

TROPFEN
Gegen Blutkrankheiten, Leber- und Magenleiden.
Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER

BRUST-THEE
gegen alle Krankheiten der
Brust, Lungen u. der Kehle.
Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:
The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

Invalids' Hotel and Surgical Institute,
(Patienten-Hotel und Chirurgische Anstalt),
Buffalo, N. Y.
Eingerichtet mit einem vollständigen Stabe von fünfzehn vorzüglichen Aerzten und Chirurgen zur Behandlung aller
Chronischen Krankheiten.
Die Behandlung vieler Tausende von Fällen jener den
Frauen
eigenthümlichen Krankheiten im Invalids' Hotel und Surgical Institute hat große Erfahrung im richtigen Verordnen von Arzneien für ihre Heilung gewährt, und
Dr. PIERCE'S
"FAVORITE PRESCRIPTION,"
(Lieblings-Verordnung),
ist das Ergebniß dieser großartigen Erfahrung.
Sie ist ein mächtiges wiederherstellendes Stärkungs- und Nervenkräftigungsmittel, verleiht dem Organismus Spannkraft und Stärke und kurirt wie durch Zauber Leucorrhoea oder weißen Fluß, übermäßige schmerzhafte Menstruation, widernatürliche Unterdrückungen, Prolapsus oder Fallen der Gebärmutter, Rückenschwäche, Vorwärts- und Rückwärts-Verrückung, niedergiehende Gefühle, chronischen Blutandrang, Entzündung und Schwärung der Gebärmutter, Entzündung, Schmerz und Empfindlichkeit in den Eierstöcken, innerliche Hitze und allgemeine Schwäche.
Favorite Prescription verursacht die Aufsaugung und Beseitigung von Geschwülsten aus der Gebärmutter und mezzi trebbartige Anlagen und Ausschläge aus dem Organismus aus.
Sie lindert und heilt schleunig Uebelkeit und Magenschwäche, Verdauungsleiden, Aufgedunsenheit, Nervenerschlaffung und Schlaflosigkeit bei beiden Geschlechtern.
Sie ist bei Apothekern unter einer bestimmten Garantie zu haben. Die Bedingungen kann man auf dem Umschlag jeder Flasche ersehen.
Preis $1.00, oder sechs Flaschen für $5.00.
Man sende zehn Cents in Briefmarken für die große mit vielen Holzschnitten und colorirten Abbildungen illustrirte Abhandlung über Frauenkrankheiten.
Man adressire:
World's Dispensary Medical Association,
663 Main Str., Buffalo, N. Y.

Pierce's Pleasant Purgative Pellets Kleine Leber-Pillen.

Nervöses Kopfweh,
Bilöses Kopfweh, Schwindel, Hartleibigkeit, Verdauungsleiden und galli ge Anfälle, schleunig kurirt durch Dr. Pierce's Pleasant Purgative Pellets (schmackhafte Abführpillchen). 25 Cents die Flasche, bei Apothekern.

☞ Kommt und seht unsere
LYMAN GASOLIN OEFEN
2, 3 und 4 Brenner.
Monitor Petroleum Oefen
Alaska Refrigerators
Eisschränke.
Lampen-Oefen $2.00
Ranges und alle Sorten Oefen.
JOHNSTON AND BENNETT
62 Ost Washington Str.

Joseph Ernst,
Stukateur, [Plasterer.]
No. 47 Davis Straße.
Alle Aufträge werden billig und prompt ausgeführt.

N. GERARDY'S
Grocery,
No. 228
Ost Washington Straße.
Nachfolger von
WM PFÆFFLIN.

Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 24. Mai 1885.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Ost Exp täg. S.	4.10 Bm	Ind & Mad Mail	9.45 Bm
S & Mad Acc	8.15 Bm	Ind & Chic Ex täglich	10.45 Nm
Ind & Mad Mail	3.50 Nm	N Y & S Fl Ex	7.00 Nm
Abend Exp täg.	6.45 Nm	St L & C S S täglich	10.45 Nm

Vandalia Line.

Mail Train	7.15 Bm	Schnellzug	3.50 Bm
Tag Exp, p	12.00 Nm	Mail und Acc	10.00 Bm
Terre Haute Acc	4.00 Nm	Tag Express	3.35 Nm
Pacific Ex	10.45 Nm	Mail und Acc	4.15 Nm
Ind'pls & South Bend Ex	8.15 Bm	South Bend & Ind'pls Ex	5.35 Bm
J & Sth Bend Ex	4.00 Nm	Sth Bend & J Ex	

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N Y & B Exp S.	4.00 Bm	B & St L Ex täg	6.40 Bm
Anderson Acc	10.10 Bm	C C C & I Ex	11.25 Bm
Dayton & Cl Ex	10.05 Bm	Anderson Acc	2.05 Nm
N Y & B Ex	7.20 Nm	S., J & Sth Ex	5.15 Nm